

Desgleichen thut auch Saffran/so man darvon trinckt.

Oder nimb Honig vnd Rühmilch / jedes ein vierdtheil einer Maß / laß wol vnter einander warm werden/darinn neß ein weich leinen Thuch/einer halben Ellen breit vnd lang/vnd leg es also warm darauff/schier zertheilt es das Stechen.

Aber ich habe allezeit darzu gethan/auff drey Loth weiß Meel/vnd zweyer Pfenning schwer gestoffenen Saffran/vnd auff das Thuch gestrichen/vnd Pflasterweiß darauff gelegt/ Ist es im Sommer/so habe ich die Bletter von weißem Andorn klein gehackt / vnd in ein Säcklin gethan/in Milch gesotten/darnach außgetruckt/vnd also warm auff die seiten gelege/es stillet. Ich habß auch ein ann/so es dörr/wider geneht.

Oder nimb ein weich leinen Thuch/lege es vierfach zusammen/das es werde einer Spanien lang/neh das in desß Harn/den es also sticht/dieweil der Harn warm ist/truckß ein wenig auß/das es nicht trieffe/vnd wo es zu sticht/da lege es hin/Vnd so es trucken wirt/ so neh es widerumb / das zeucht die humores herauß/vnd legt das Stechen von stundan.

Ob aber diese Kunst nicht gar hilfft/so schadet es doch nichts / ob es gleich eine Kindbetterin were.

Oder nimb ein kalten Backstein/oder Kislingsstein/vnd halt den auff den Schmerzen/so weicht das Blut hinder sich vnd genießet.

Eschinrinden gesotten in Wein/den getruncken von dem der ein hart Milz hette / es erweicht ohne zweiffel/ Das bewähre also: Wenn man der Rinden einer Saw zu essen gibt neun Tage nach einander/ vñ wenn sie getödtet wirt/ so besihe denn das Milz/du findestß nicht halber bey dem Schwein.

Welchem wehe ist in der Seiten/der nemme Leinsamenkuchen/siede den in Wasser / neß ein lein Thuch darein/legs also warm auff die Seite/das Wehe vergehet jm zu hand.

Wann dem Menschen in der Seiten wehe ist/sonderlich in der lincken Seiten / so nimb ein Maß weißen Wein/ vnd das sechste theil von einer Maß Honig/Peterlinfraut / eine Handvoll/oder seines Samens vier Loth/das seud in einem neuen Hasen/das sechste theil cyn/gib ihm das zu trincken/so es kalt wirdt/Morgens vnd Abends/er geneset sicher.

Oder/so ein Mensch grossen Siechtagen hat/vnd Wehetagen in den Seiten/so habe ich genommen ein halb Pfund Milch/vier loth Honig/zwey loth Weizenmeel / für ein halben Creuzer Saffran/vnd also warm auffgeleget.

## Das zwen vnd zwenzigste Capitel.

### Von allen Kranckheiten desß Bauchs.

**N**ißsamen/wie man den nützet/so vertreibet er die Winde/so sie in den Därmen verirret sind/vnd den Magen beschweren/vnd geben huz der Leber.

Eniß mach wol däuwen/ ist auch gut wider die sauweren Käupßen / welche da kommen von einem kalten vndäuwigen Magen.

So ein armer Mensch das Krimmen hat in den Därmen/sonderlich Iliacum, so nimb ein wächßim Liechtlin/vnd mache darauß ein Creuzlin/auffgericht auff eines Bazen breyt Papyr geklebet / vnd auff dem Bauch angezündet / ein hoch gläßlin darß auff gestürtzt/so zeuchts das Wehe in sich.

Oder nimb einen rohen hánffenen Stranck Garn/siede den in Wasser/ dariin viel Eschen ist/lege das so warm auff den Bauch.

Eine Fraw/die auff dem ziel ging zu geben/vnd hette groß wehe in dem Leibe/dasß sich das Kind in Mutter Leib auff vnd nider hübe/dasß alle Menschen/so bey jr weren/erschrecken / vñ man dörrß jr nichts eyngeden/ Da band ich jr beyde Bein ober dem Knie/ hart mit einer Schnur/eines Aue Maria lang/thets auff vnd bands wider zu/biß jr das Wehe ganz gelage.

Auicenna spricht/dasß man wol möge heiß Wasser trincken/das sey gut in Cholica passio- ne, das ist / im Darmgezicht/oder Darmgesucht / Vnd auch / so sich das Milz erhebet vnd geschwillet.

#### Für blähen desß Leibs.

**S**einem der Leib geblähet vnd hart were/vnd nicht harnen möchte/so nimb zwo Handvoll Wermut/schneids klein/thus in ein Säcklin einer halben Ellen breit vñ lang/seud es in halb Wein/vñ halb wasser/ball es den auß/dasß es nit trieffe/ legs jm auff de Leib / also warm als ers erleidē mag/ein halbe stund lang/vñ iße auff 12. Pfirschkernen/Vñ so das Säcklin kalt wirt/so solers